



Vor einem grossen Publikum erläutert Felix Stauber den Forstbetrieb Studenland und die aktuellen Probleme im Wald.

## Beitritt zu Forstbetrieb Studenland?

Kurzweiliger Waldspaziergang mit Informationen zum Forstbetrieb und zur Melioration – und zu einem böartigen Eschenpilz.

**EHRENDINGEN (ce)** – Der Schwerpunkt des diesjährigen Waldumgangs war die geplante Zusammenlegung des Ehrendinger Forstbetriebs mit dem Forstbetrieb Studenland. Das Thema interessierte offenbar sehr, eine ausserordentlich grosse Anzahl von Besuchern nahm am Waldumgang teil. Der Ehrendinger Wald wird bereits jetzt durch den Forstbetrieb Studenland befördert, im Auftragsverhältnis. Neu soll Ehrendingen gleichberechtigtes Mitglied im Forstbetrieb Studenland werden. Der Betrieb umfasst die Gemeinden Schneisingen, Bad Zurzach, Mellikon und Siglistorf und ist als Gemeindeverband organisiert. Vorteil, so schilderte Förster und Betriebsleiter Felix Stauber, wäre die gleichberechtigte Mitsprachemöglichkeit von Ehrendingen im Verband. Als Mitglied müsste

sich Ehrendingen am Kapital des Forstbetriebs beteiligen, also einkaufen, im Betrag von 232'000 Franken, was angesichts der aktuellen Ehrendinger Forstreserve von 370'000 Franken verkraftbar erscheint. Die Ortsbürgergemeindeversammlung wird im kommenden Juni über den Beitritt abstimmen. Gemeinderat und Ortsbürger- und Forstkommission befürworten das Vorhaben.

### Eschensterben bereitet Sorgen

An weiteren Posten orientierte Stauber über die aktuelle Lage im Wald. Beinahe die Hälfte des Holzschlags wird als Energieholz, das heisst Holzschnitzel, abgesetzt, der Forstbetrieb Studenland konnte in diesem Bereich einen grossen Abnahmevertrag mit Bad Zurzach abschliessen. Sorgen bereitet das Eschen-

sterben, dieses wird durch einen Pilzbefall ausgelöst. Förster Stauber hofft, dass einige Eschen überleben, so dass wieder eine Vermehrung stattfinden wird. Der aktuelle Frost sei hingegen weniger schlimm, die hiesigen Laubbäume seien dafür gerüstet. Sehr sympathisch war die abschliessende Vorstellung des Forstteams, sie wurde mit spontanem Applaus verdankt.

### Melioration auch in ökologischer Hinsicht

In einem zweiten Teil präsentierte Gemeinderat Markus Frauchiger den Stand der Melioration. Auslöser zur Melioration war, dass die Vermessung im Kulturland nicht mehr den aktuellen Erfordernissen entsprach. Bei einer Erneuerung der Vermessung des Kulturlandes mit gleichzeitiger sogenannter Moderner Melioration leisten Bund und Kanton grosse Beiträge, daher entschloss man sich für diese Lösung. Nebst Zusammenlegungen von Parzellen und verbesserten Hofzufahrten soll die Melioration, dem heutigen Verständnis entsprechend, auch ökologische Verbesserungen bringen: So

sollen etwa nebst den vielen in Ehrendingen bereits vorhandenen Hecken weitere neue Hecken angelegt sowie zwei Bäche freigelegt werden. Diese letzte Massnahme ist nicht ganz unumstritten, denn dadurch wird die landwirtschaftliche Nutzung geschmälert. Die Lösung ist hier noch nicht abschliessend definiert.

Zu Diskussionen kam es auch, weil bei der Melioration im Wald entgegen ersten Annahmen weniger Beiträge fliessen als ursprünglich erwartet. Es fragt sich also, wie der Kostenteiler aussieht, zum Beispiel für die Erneuerung von Waldstrassen. Auch dieser Punkt sei noch in Bearbeitung, sagte Frauchiger.

Aktuell ist der Entwurf zur Modernen Melioration fertiggestellt und geht zur Vorprüfung an den Kanton. Der Entwurf für die Neuzuteilung der Parzellen erfolgt dann erst nach dieser Vorprüfung, worauf die Grundeigentümer Stellung nehmen können.

Den Schluss des zweieinhalbstündigen Umgangs bildete traditionsgemäss der Hock bei Wurst, Getränk und ausgiebigen Diskussionen.